

**HEUTE**

**DELLSTEDT**

Frühstücksfrühstücken, 10 bis 12 Uhr, Gasthof Zur Eiche

**KREMPPEL**

Herbstfest, 16 bis 17 Uhr, Gasthof des Gastes

**LUNDEN**

Frühstücksfrühstücken, 8 bis 12 Uhr, Gasthof des Gastes  
 K-Bus, Einkaufsfahrt für Mitglieder nach Tönning, 10 Uhr, Breiter Weg 1  
 K-Shop, 9 bis 15 Uhr, Breiter Weg 1

Wohnungsmittelausgabe der Gemeinde, 12 bis 12.45 Uhr, Bahnhofstraße 1, Nordbahnhofstraße

**PAHLEN**

Frühstücksfrühstücken beim Sozialverband, 9 bis 12 Uhr, Gemeindehaus der Kirche, An der Kirche 6

**SCHALKHOLZ**

Frühstücksfrühstücken und Doppelkopf, 10 bis 12 Uhr, Schützenhof, Hauptstraße 30

**SÜDERDORF**

Frühstücksfrühstücken, 19.30 Uhr, Gasthof des Gastes, Scheltraderstraße 11a

**TELLINGSTEDT**

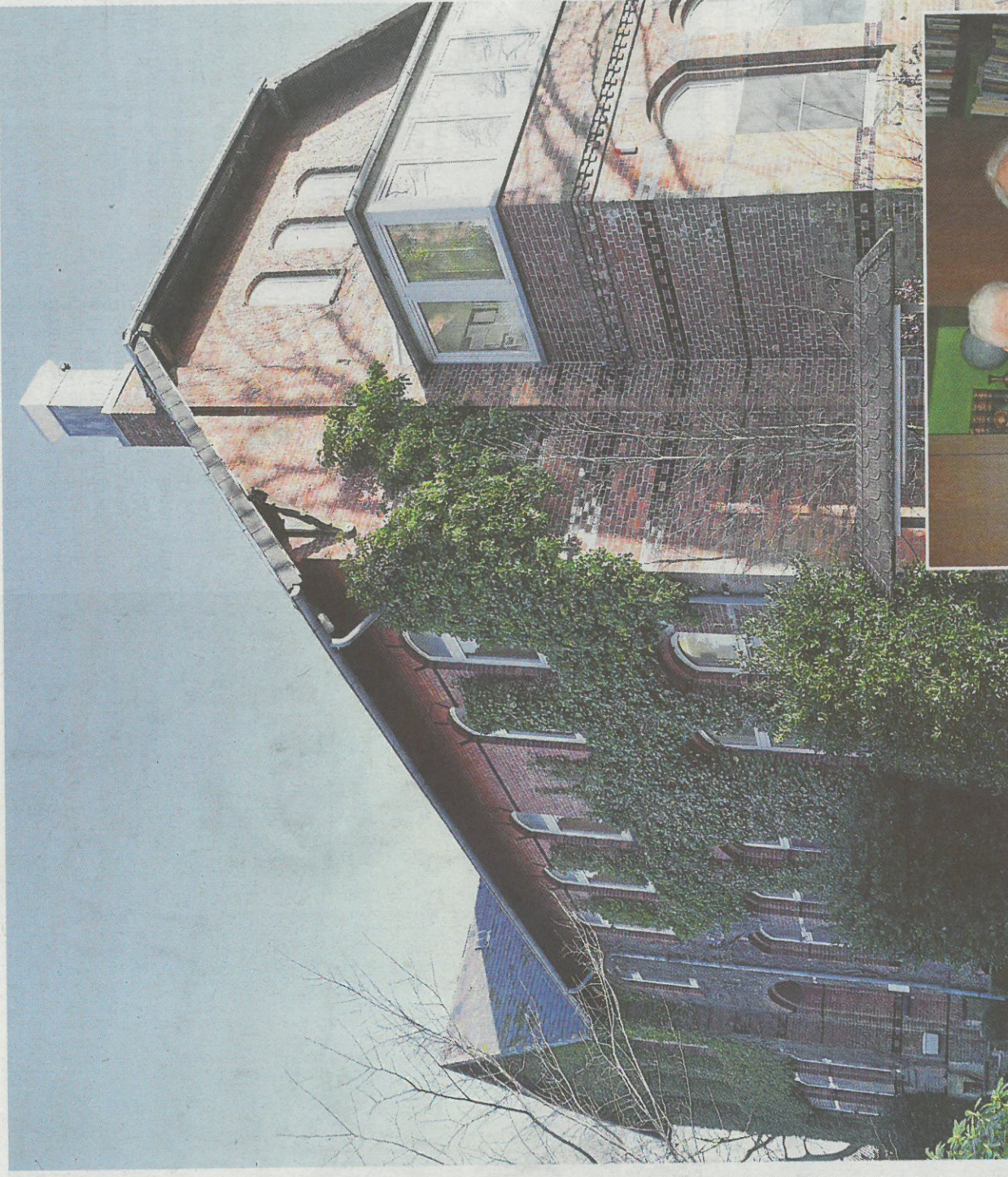
Frühstücksfrühstücken für Bau, Planung, Umwelt und Zukunft, 19 Uhr, Gasthof des Gastes, Wilhelmshof, 10 bis 12 Uhr, Gasthof des Gastes  
 K-Bücherhaus, 10 bis 12 Uhr, Hauptstraße 26  
 K-Sozialstation, 10 bis 12 Uhr, Hauptstraße 1  
 K-Martinmäuse, für Kinder, 10 bis 12 Uhr, Hauptstraße 1  
 K-Fest-Pastorale, 9 bis 12 Uhr, Hauptstraße 34

**Hundesteuer auf der Tagesordnung**

Die Gemeindevertretung Wrohm beschäftigt sich während ihrer kommenden Sitzung mit Aufstellungsbeschlüssen. Zum einen sprechen sie am Donnerstag, 28. November, über die Aufstellung des Bebauungsplanes 8 und der Änderung des Flächennutzungsplanes. Zum anderen beraten die Gemeinderäte über die Aufstellung eines Geschwindigkeitsmessgerätes. Außerdem sollen sie eine Neufassung der Hundesteuer. Die Sitzung beginnt um 19.30 Uhr im Feuerwehrgerätehaus am Brammerweg 4.

Lundener Heimatverein zeigt Propagandafilm über die Lehrerbildungsanstalt

**Lehrerbildung und Nazidrill**



Von Burkhard Büsing

Lunden – „Zum Segen des Ortes Lunden und des ganzen Landes“: Das wünschte der damalige Bürgermeister P. H. Kühl 1900 der Präparandenschule zur Grundsteinlegung. Segensreich war der militärische, elitäre Drill bestimmt nicht. Ein Film zeugt davon. Er wird am Mittwochabend vorgeführt.

„Die LBA hatte die Aufgabe, begabte Volks- und Mittelschüler, die das Ziel ihrer Schule erreicht hatten, in Lehrgängen mit Heimerziehung von vier- bis sechsklässigen (für Mittelschüler zwei-) jähriger Dauer schulisch so zu fördern, dass sie eine Prüfung ablegen konnten, die zum Besuch einer Hochschule für Lehrerbildung berechtigte“, schreibt der Heimathistoriker Henning Peters über die Landesschule, die in der Zeit von 1939 und 1944 als „Staatlicher Aufbaulehrgang für Lehrerstudenten“ und später kurz LBA (Lehrerbildungsanstalt) betrieben wurde.

Das kam der ursprünglichen Aufgabe der 1901 eröffneten „Präparandenanstalt“ nahe, die 1921 schloss, weil angehende Lehrer künftig eine Akademie zu besuchen hatten. Zwischen 1923 bis 1939 wurden in dem nun Landesschule genannten Haus je fünf Monate abwechselnd Jungen und Mädchen vor allem aus der Region allgemein unterrichtet.

In dem Jahr, in dem Hitler den Zweiten Weltkrieg anzettelte, wollten die Nationalsozialisten wieder Lehrer ausbilden. In der NS-Zeit brauchte man Lehrkräfte für den Osten“, sagt Henning Peters. Diese sollten unbedingt linientreu sein und keinen Zweifel an der men-schenfeindlichen Ideologie des Regimes haben. So wurde die LBA zu einer Schmiede für NS-Führungskräfte. „Sie gingen alle später zur SS“, sagt Peters, und Karl-Gustav Stange, Lundener

Seit 18 Jahren ohne Mieter? Zwar zahlt der Verein Miete an die Gemeinde, aber weder Bewohner noch Vermieter kennen einen Vertrag.

des Jahrgangs 1928, erinnert sich: „Sie waren alle durchtrainiert bis zum Äußersten. Wir haben sie immer bewundert.“ Stange arbeitete später als Hausmeister im Jugendaufbauwerk, das 1975 in das Gebäude einzog. Dort lief ihm einst ein Mann ziellos über den Weg, den er ansprach – ein ehemaliger LBA-Schüler. „Er erzählte, dass er im Krieg einmal hinter die russischen Linien geraten war.“ Er überlebte, kam zurück zu seiner Einheit. „Er sagte, dass er es ohne die militärische Ausbildung in Lunden nicht überlebt hätte“, erinnert sich Stange an ein Gespräch mit dem Mann.

35 Stunden in der Woche hatten die jungen Männer der Hitlerjugend Unterricht. „Angefangen mit Frühspor, Flaggenparade, Allgemeinbildungsunterricht, Unterricht im Musik-schen, Werken, Sport, vormilitärische Ausbildung, nationalsozialistisch geprägte Staatsbürgerkunde, Ausbildung in Pädagogik, Schulpraktika, Garten-

**Der Abriss des Hochhauses**

Neben dem Film über die Lehrerbildungsanstalt bietet der Heimatverein mit seinem zweiten Werk auf: Karl-Gustav Stange hat im Jahr 2000 den Abriss des Hochhauses gefilmt, das lange Zeit ortsprägend war. „Da waren 100 Wohnungen drin“, sagt Hen-

Die beiden Heimathistoriker Henning Peters und Karl-Gustav Stange.



noch eine zweite Ebene, die interessiert sein dürfte: die Aufnahmen des Ortes von damals. „Neben dem Sportplatz stand zum Beispiel nur ein Haus“, sagt Stange. Er ist sicher, dass viele Zuschauer das Dorf von damals teilweise gar nicht wiedererkennen werden. Der Filmabend im Vorraum des Heimatmuseums startet um 19 Uhr, der Eintritt ist kostenfrei.